

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sendschreiben an einen in Römischcatholischen Landen sich aufhaltenden Freund

Lynar, Rochus Friedrich

Frankfurt, 1771

VD18 13069675

§. 7.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198267



die vornehmste Stadt der ganzen gesitteten Welt. Dieser und noch einige andere vortheilhafte Umstände, z. E. die Entfernung des kaiserlichen Hoflagers, der Einbruch barbarischer Völker in Italien u. s. w. beförderten ihre Absicht dergestalt, daß ihnen endlich der erste Platz unter den Bischöfen eingeräumt ward. Mit diesem Vorzuge war zwar anfänglich noch kein monarchisches Kirchenregiment verknüpft, und **Gregorius Magnus**, der selbst Bischof zu Rom war, „erklärte „denjenigen, welcher den Namen eines allgemeinen „Bischofs führen wolte, für den Vorläufer des Antichrists.“ Allein wenige Jahre nachher ließ sein Nachfolger **Bonifacius III.** diesen ruhmwürdigen Titel sich von dem Kaisermörder **Phocas** wirklich belegen, und der ehemalige heidnische Oberpriester zu Rom, welcher bekanntermassen **Pontifex Maximus** hieß, mußte dem Oberhaupte der christlichen Kirche den Namen herleihen.

S. 7.

In der Maasse, da die wahre Gestalt des Reiches Jesu sich unter den verdorbenen Christen verlor, wuchs auch der Ehrgeiz der Römischen Bischöfe, und die Grenzen ihrer Gewalt breiteten sich immer weiter aus. Es blieb freylich nicht ohne Widerspruch, und noch im zehnten Jahrhunderte schrieb der Erzbischof **Gerbert**, welcher nachher selbst unter dem Namen **Silvester II.** den päpstlichen Thron bestieg, sehr heftig gegen die unbefugte Gewalt des römischen Stuhls. Allein die

die grobe Unwissenheit, und der daher entsprungene blinde Aberglaube, wie auch nachgehends die an die Stelle der verdrängten Bibel getretene scholastische Weltweisheit, entwaffneten endlich allen Widerstand, und fesselten die armen Gemüther. Mit frommer Einfalt unterwarf sich das betrogene Volk denen von der Herrsch- und Habsucht ausgesonnen neuen Lehren und Sazungen, und die Kaiser, welche theils abwesend, theils bey den verworrenen Zeiten in hülfslose Umstände eingeflochten waren, beugeten, nebst andern Regenten, ihren Hals, bald gutwillig, bald gezwungen, unter das Joch der Päpste, welche mit ihrem Bannstrahl die ganze Welt schreckten, und unter dem Vorwand der Sünde und des Gewissens alle Sachen vor ihrem Richterstuhl zogen. Nun glänzte der **Stathalter** dessen, der eine Dornencrone getragen, mit einer dreifachen Krone von Gold und Edelsteinen. Der niedrige Heiland, welcher in Knechtsgestalt einhergegangen, ward durch Despoten vorgestellt, welche Könige absetzten, Reiche verschenkten, und sich von Kaisern, wie von Stallknechten, bedienen ließen; die **allgemeinen Bischöfe**, welche **Vorbilder der Heerde** seyn solten, waren zum Theil, wie sie der Cardinal Baronius selbst nennet, rechte Ungeheuer, und ärgerten die Kirche durch die abscheulichsten Laster und Gräucl. Doch ich wende meine Augen von diesen heßlichen Gegenständen ab, und gedенke bloß an die Undankbarkeit, so ich gegen Gott begehen würde, wenn ich bey dem hellen Lichte des Evangelii